

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks



Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich am 1. und 3. August monatlich 1936. Preis 1,20 RM. Zusätzl. Beilage Einzelnummer 20 Pf. Alle Bestellungen, Bestehen, unrichtige Adressen u. Verhältnisse nehmen zu jeder Zeit Berücksichtigung. Die Redaktion ist in Wilsdruff, Markt 10. Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. Bei Anbruch und

Abgabe der Beilage werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigenpreise laut anliegender Beilage Nr. 2. — Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. Bei Anbruch und

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Rössen sowie des Forstrentamts Tharandt

Nr. 185 — 95. Jahrgang — Drahtanschrift: „Tageblatt“ — Wilsdruff-Dresden — Postfach: Dresden 940 — Montag, den 10. August 1936

## Wirtschaftsverträge.

Der erste deutsch-amerikanische Handelsvertrag ein Werk Friedrichs des Großen. — Alte Wirtschaftsfäden mit Bitanen neugetupft. — Italiens Industrie-Umbau. Arbeitslosenzunahme in Frankreich trotz des Sommers.

In der Geschichte der deutsch-amerikanischen Handelspolitik ist der 8. August ein bedeutsamer Gedenktag. Vor 150 Jahren, am 8. August 1786, wurde der erste Handelsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Preußen ratifiziert. Preußens größtem König, dem Alten Fritz, blieb es vorbehalten, den Handelsverträgen mit dem Sternbanner seinen Haken Emden zu öffnen. Schon seit dem Jahre 1776 hatten die Vereinigten Staaten bald diesen, bald jenen Vertreter ihres Landes nach Berlin geschickt mit dem Auftrag, die Handelsverbindung mit Preußen aufzunehmen. In der Hauptsache ging es den Amerikanern, die damals ihren Unabhängigkeitskrieg gegen das englische Mutterland führten (1775—1783), um den Kauf von Gewehren. Neutralitätsverträge veranlaßten Friedrich den Großen, die Verhandlungen, für deren Abschluß er einen günstigen Augenblick abwarten wollte, in die Länge zu ziehen. 1786 konnte er endlich unterzeichnet werden. Der Vertrag bestimmte, daß die preussischen Waren — hauptsächlich schlesische und westfälische Weinwand, Tuche und Wollstoffe — Zollbegünstigung behandelt werden sollten. Diefelbe Behandlung erfuhr in Preußen-Deutschland die Waren der Staaten, hauptsächlich Tabak, Reis, Indigo und Pelze. Da der Vertrag, der auf zehn Jahre abgeschlossen worden war, die an ihn geknüpften Erwartungen nicht erfüllte, wurde er nach seinem Ablauf nicht mehr erneuert. Erst spätere Geschlechter nahmen die von Friedrich dem Großen angeknüpften Wirtschaftsverbindungen wieder auf, zum Nutzen beider Nationen.

Weit über den Kreis der beiden Beteiligten hinaus ist die Nachricht über den Abschluß des deutsch-litauischen Wirtschaftsvertrages abgemessen begrüßt worden. In der gesamten Presse Ost-Europas wird die Ansicht vertreten, daß damit ein Vertragswerk zustande gekommen ist, das föhrende Spannungen in den politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zweier Nachbarländer aus dem Wege räumt. Deutscherseits ist die Wiederaufnahme des Warenverkehrs mit Litauen schon deshalb besonders begrüßt worden, weil damit an alte feste Bande zwischen befreundeten Nachbarstaaten angeknüpft wird. Nach England war Deutschland seit dem Besetze des litauischen Staates dessen bester Kunde. Von der gesamten Ausfuhr, die zwischen 150 und 160 Millionen Lit (100 Lit gleich 41,90 Mark) jährlich betrug, nahm Deutschland rund ein Drittel ab, und zwar bezog es aus dem litauischen Agrarland die für dieses wichtigsten Ausfuhrartikel, nämlich eine Reihe Nahrungsmittel und die Rohstoffe Holz und Flach. In den letzten Jahren aber lockerten sich infolge der politischen Entwicklung im Memelgebiet die handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Litauen immer mehr. Die litauische Einfuhr aus Deutschland ging von 21,3 Millionen Mark im Jahre 1933 auf 6,13 Millionen in 1935 und die Ausfuhr Litauens nach Deutschland von 22 Millionen auf 2,2 Millionen Mark in 1935 zurück, d. h. der Warenverkehr war praktisch fast belanglos geworden. Der neue, zunächst auf ein Jahr abgeschlossene Vertrag zwischen den beiden Nachbarstaaten, verpflichtet die Vertragspartner zur gegenseitigen Abnahme gleichgroßer Warenverträge. Als Grundlage sind Kontingente in Höhe von je 12,6 Millionen Mark festgesetzt. Deutschland bezieht nach den Vereinbarungen aus Litauen hauptsächlich Schweine, Butter, Eier, Käse, Holz, Hülsenfrüchte und Flach. Besonders erfreulich ist die von litauischer Seite nur schwer zu erhalten gewesene Zusage, daß vor im Memelgebiet frei einkaufen können. Bestimmte Liefermengen wurden ausgedehnt. So werden 40 Prozent des mit Litauen vereinbarten Kontingents für Schweine im Werte von 3,4 Millionen Mark aus dem Memelgebiet kommen. Auch für das übrige Schlachtvieh sind entsprechende Quoten vereinbart. Litauen wird seinerseits aus Deutschland hauptsächlich Fertigwaren beziehen. Bleibt nur zu hoffen, daß dem im Geiste des Verständigungswillens geschlossenen Vertrag der erhoffte allgemeine Ausgleich unserer Beziehungen mit Litauen folgt.

Der von Mussolini kürzlich angekündigte Beginn eines neuen Abschnitts in der Geschichte Italiens' wirkt auch auf den Umbau des italienischen Wirtschaftskörpers seine Schatten. Der neue Wirtschaftsumbau gründet sich fest auf die Erfahrungen des abessinischen Feldzuges. Dieser hat, was übrigens bekannt war, bestätigt, daß Italien unter den großen Nationen der Welt von Hause aus mit kriegswirtschaftlich wichtigen Rohstoffen am schlechtesten versorgt ist. Wenn es sich trotzdem während des abessinischen Feldzuges wirtschaftlich erfolgreich behauptet hat, so deshalb, weil es einmal rechtzeitig reichliche Vorräte angesammelt hatte und zum anderen, weil es während der Feldzugsmonate und in der Folgezeit auf die Beschaffung entsprechenden Ersatzes verzichtet hatte. Heute heißt es, diesen Substanzverlust wieder ausfüllen. Eine der wichtigsten Aufgaben

## Die Arbeitslosenziffer im Juli um 144 000 gesunken.

Ende Juli 1 170 000 Arbeitslose — Viele Reichsgebiete arbeitslosfrei!

Das Ergebnis der Maßnahmen zur Senkung der Arbeitslosenziffer ist auf Grund einer Mitteilung der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsbeschaffung im Monat Juli wieder außerordentlich günstig gewesen. Die Ziffern der Arbeitslosen wurde um 144 000 auf 1 170 000 gesunken.

Mit diesem Ergebnis ist sogar der Stand der Arbeitslosigkeit des wirtschaftlich günstigen Jahres 1929 (1 251 000) unterschritten. Viele ländliche Bezirke und auch ein Teil der industriellen Bezirke sind arbeitslosfrei. Die an sich schon niedrige Zahl von 1 170 000 Arbeitslosen umschließt nämlich auch diejenigen Arbeitslosen, welche durch die starke Bewegung im Arbeitsmarkt, die mit der günstigen Beschäftigungslage zwangsläufig verbunden ist, gerade am Stichtage arbeitslos waren und deshalb bei der Zählung mit erfasst wurden.

Zu dem günstigen Bild des Arbeitsmarktes im Juli hat

neben dem starken Kräftebedarf der Landwirtschaft für die Einbringung der Ernte besonders die starke Aufnahmefähigkeit des Baugewerbes und der Metallindustrie beigetragen.

Es war in vielen Bezirken nicht möglich, den gestiegenen Anforderungen dieser Gruppen gerecht zu werden. Deshalb mußte zur Behebung des Facharbeitermangels der Ausgleichsverkehr weitgehend in Anspruch genommen werden, der unter diesen Verhältnissen von Monat zu Monat an Bedeutung zunimmt.

In gebietlicher Gliederung hatten die Bezirke Brandenburg (— 24 877), Schlesien (— 22 585), Sachsen (— 19 393), Rheinland (— 16 300) und Bayern (— 15 925) die stärkste Abnahme, also die Bezirke, die noch die höchsten Arbeitslosenziffern aufzuweisen hatten.

Die erneute Verringerung der Arbeitslosenzahl hat eine entsprechende Entlastung der Unterhaltungsleistungen

zur Folge. Die Zahl der Unterhaltungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ging um 23 000 auf 141 000, in der Arbeitslosenversicherung um 58 000 auf 522 000 zurück. Die Zahl der arbeitslos anerkannten Wohlfahrtsbeschäftigten verminderte sich um 31 000 auf 184 000. Infolge weiterer Einschränkungen der Notstandsarbeiten waren am Stichtag bei Notstandsmenschen nur noch 86 045 Arbeiter beschäftigt. Der Rückgang gegenüber den Vormonaten betrug rund 19 000.

## Die erste Hälfte der Wettspiele vorbei.

### Tag der Staffeln und des Marathonslaufes.

Son-Japan Marathonsieger — Weltrekord der Amerikaner über 4×100 Meter.

Am liegt die erste Hälfte der Wettspiele hinter uns, die leidenschaftlichen Kämpfe im Olympischen Stadion haben mit einem großartigen Kampftag ihr Ende gefunden. Der letzte Tag fand im Zeichen der Staffeln, die einen nie geahnten Verlauf nahmen. Americas Wundermannschaft stellte in der 4×100-Meter-Staffel einen neuen unschlagbaren Weltrekord mit 39,8 Sekunden auf. Ueberraschend stellte Italien den zweiten Sieger, während Deutschland durch das Fehlen der Holländer, deren Schlussmann den Stab verlor, auf den dritten Platz kam. Durchschießer aber als das Witzgeschick Oendarys war das unschlagbare Fuch unseiner Frauen, die nach überlegener Führung beim letzten Wechsel den Stab verloren und damit der sicheren Goldmedaille verlustig gingen. Um so furchtbarer ist dieser dramatische Zwischenfall, weil unsere unschlagbare Frauenmannschaft am Vortage ihren alten Weltrekord verbessert hatte. In der letzten Staffel, der 4×400 Meter, erkämpfte sich Deutschlands Mannschaft einen ehrenvollen dritten Platz hinter England und Amerika.

Im Marathonslauf brachte Japan die unerwartete Sensation. Zwei Männer aus dem Fernen Osten gingen als Erste und Dritte durchs Ziel dieses schwersten Laufes der Welt. Sie liefen hinter sich Argentinien Favoriten Jabala und Oliva, schlugen Südafrikas Läufergarde und Schwedens Vertreter. Mit einer ungläubigen Höflichkeit erkrachten sie für ihr Land die goldene und die bronzene Medaille. Als einziger Europäer gelang dem Engländer Harper den Kampf gegen die Japponföhne, indem er für den Union Jack die Silbermedaille eroberte.

Ist dabei der Ausbau der heimischen Rohstoffgrundlage. Tatsächlich wird regen an dem Ausbau des Industrierückbaus gearbeitet. Von Juli bis September 1935 waren bereits 203 neue Industriebetriebe eröffnet worden. Diese Gründertätigkeit wurde auch in den folgenden Monaten fortgesetzt. Am stärksten trat sie in der gemischten Industrie in Erscheinung, die insgesamt einen Zuwachs von 50 neuen Unternehmungen von Mitte Dezember 1935 bis Anfang Juli 1936 verzeichnet. Ferner wurde eine Reihe mechanischer und metallurgischer Fabriken eröffnet. In weitem Abstand folgen Textilfabriken, bei denen es sich hauptsächlich um die Erzeugung von Kunstseide und künstlicher Wolle, sowie von Textilwaren aus bisher unbenutzten Pflanzen (Ginster) handelt. Die zweite wichtige Aufgabe Italiens neben der Industrieverweiterung im eigenen Lande ist die Wiederherstellung gesunder Handelsbeziehungen mit dem Ausland, damit durch entsprechende Ausfuhr der Spielraum für die zur Wiederauffüllung normaler Lager nötige Einfuhr gewonnen wird.

In schroffem Gegensatz zu der Aufwärtsentwicklung der Binnenwirtschaften der meisten großen Wirtschaftsländer steht die französische Wirtschaftsa-

Bech unserer 4×100-Meter-Frauenstaffel Deutschland über 4×400 Meter Dritter.

nach im Schwimmpodium gab es eine Ueberraschung. Der Ungar Gzil schlug im 100-Meter-Rennen die Wunderschwimmer aus Japan. In 57,6 Sekunden beendete der Ungar nach großartigem Kampf siegreich das Rennen vor den drei Japanern Hata, Krai und Takuchi. Dem Deutschen Helmuth Fischer gelang es, den amerikanischen Weltrekordmann Fild auf den sechsten Platz zu verweisen.

## Mörderischer Kampf über die 42 Kilometer.

Der schwerste Laufwettbewerb, der Marathonslauf, hat mit einem Siege Japans geendet. Jüvel Medaillen, die goldene und die bronzene, wurden von den Söhnen des Fernen Ostens erkämpft. Die Silberne fiel an einen Europäer, den Engländer Harper. Es war ein mörderischer Kampf über die 42 Kilometer, der am Sonnabendmittag ausgetragen wurde.

Um 15 Uhr gingen die Marathonsläufer an den Start: Argentinien's große Hoffnungen, Oliva und Jabala, daneben die kleinen nervigen Japaner, dann Südafrikas Läufergarde und schließlich die drei Deutschen Barside, Braeckde und de Bruyn. 56 Läufer gingen auf die lange Strecke. Der Argentinier Jabala übernahm zunächst die Spitze, hinter dem sich im Laufe der Strecke

erbitterte Positionskämpfe abspielten. Immer noch führte Jabala, als die großen Schwierigkeiten der Strecke auf der Davelhauffe zum höchsten Punkt des Wees, zum Kaiser-Wilhelm-Farm.

haltung. Trotz des Sommers steigt in Frankreich die Kurve der Arbeitslosigkeit höher. Woher die starke Arbeitslosenzunahme kommt, ist aus dem amtlichen Material nicht einwandfrei ersichtlich. Soweit erkennbar wird, rührt sie teils aus der neuen strafferen Erfassung der Arbeitslosen her und teils aus der Auswirkung der neuen Sozialgesetzgebung. Neben sich doch die Fälle, in denen Kleinbetriebe wegen der Untragbarkeit der neuen von der Regierung genehmigten Löhne geschlossen werden mußten. Um der Arbeitslosigkeit zu begegnen, ist die Regierung zur Zeit um die Einleitung eines großzügigen Arbeitsbeschaffungsprogramms bemüht, für das 20 Milliarden Franken zur Verfügung gestellt werden sollen. Bisher allerdings ist nur so viel bekannt, daß 4 Milliarden zur Durchführung von landwirtschaftlichen Arbeiten und von Schulbauten flüssig gemacht werden sollen. Woher die Mittel für diese Pläne genommen werden sollen, ist zur Zeit noch ebenso ungewiß wie die Einzelheiten der Pläne selbst. Einweilen jedenfalls hat Frankreich aus seinen derzeitigen Finanznöten heraus die Genehmigung auf Verlängerung seines im März dieses Jahres in England aufgenommenen 40-Millionen-Fund-Kredits nachsuchen müssen.